

Tamarix germanica L.

Blansko an Waldbächen (1852 Jechl).

Thalictrum minus α . *virens* b. *obtusifidum* Opiz (1852).

Blüthchen grösser, stumpf getheilt.

Auf der Wiese bei Slichov (11. Ang. 1852).

(Beschluss.)

M i s c e l l e n.

In den Göttinger gelehrten Anzeigen vom J. 1853 (Nr. 198—201) hat Griesebach das sehr interessante Werk B. Seemann's: Narrative of the voyage of Herald during the years 1845—51 u. s. w. besprochen, woraus wir Folgendes zu entnehmen uns erlauben. In der Schilderung des Eskimolandes, die schon früher in Hooker's botanischem Journal ihrem Hauptinhalte nach mitgetheilt war, kommen Beobachtungen über den Pflanzenschlaf während des langen Polartages vor, nach welchen die Leguminosen ihre Blätter gegen Abend ebenso bestimmt, wie unter den Tropen senken, ohne in dem regelmässigen Wechsel ihrer Respirationsacte durch die Strahlen der mittlernächtigen Sonne gestört zu sein (S. 2005). — Als spezifisches Mittel gegen den Schlangenbiss, äusserlich und innerlich angewendet, sind auf dem Isthmus von Panama völlig erprobt die Samen des Cedron (*Simaba Cedron* Planch.), von denen daher wegen der Wichtigkeit, sie stets bei sich zu führen, das Korn zur Zeit von Seemann's Reise in Panama mit 1—1½ Schilling bezahlt wurde. Dieser Baum, welchen er häufig in Veraguas angetroffen hat, war früher nur bei Cartagena bekannt, damals erst kürzlich auf dem Isthmus aufgefunden worden. — Ferner entdeckte Seemann an der Küste von Darien die merkwürdige Phytelphas-Form, die das vegetabilische Elfenbein liefert; sie wächst häufig am Ufer des Flusses Cupica, und gleicht zum Verwechsell der Oelpalme, wiewohl sie nach Seemann zu den Pandaneen gehört, denen sie auch Kunth anreihet. Die Basis des niedergebogenen Stammes ist nicht selten über 20 Fuss lang, der aufsteigende Theil nur 4—6 Fuss hoch, trägt jedoch auf seinem Gipfel eine beträchtliche Anzahl von 18—20 Fuss langen Fiederblättern. Die Steinfrüchte sind zu grossen Köpfen vereinigt; jeder Kopf wiegt etwa 25 Pfund und enthält gegen 80 Samen. So lange das Albumen noch flüssig ist, wird es von den Indianern genossen, den Gebrauch des erhärteten kannten sie nicht, die Blätter verwendeten sie zum Dache ihrer Hütten. — In dieser Gegend fand Seemann auch die Cocospalme wild, und bestätigt die von Martius herrührende Angabe, dass der Isthmus von Panama ihr ursprüngliches Vaterland sei. Diess wäre also ein Baum, der sich nicht von Westen, sondern von Osten über die Südseeinseln verbreitet hat. — Von dem botanischen Werke, welches Seemann gleichzeitig begonnen hat, enthält die erste Abtheilung eine genaue kritische Bearbeitung der im westlichen Eskimolande gesammelten Pflanzen; dies sind 242 Phanerogamen und 73 Kryptogamen. Die zweite Lieferung bringt den Anfang der Flora des Isthmus von Panama, die reich an neuen systematischen Beiträgen zu werden verspricht. Für die Verbreitung des Riesenwerkes hat der Verf. selbst durch eine deutsche Bearbeitung Sorge getragen.

*

*

*

Wie die Besitzer von Klapperschlangen, **Elnsworth und Murray**, versichern, soll eine Abkochung der Wurzel von *Hieracium venosum* ein erfahrungsmässig bewährtes Mittel gegen den Biss der Klapperschlange sein. Wenn es nur auch wahr wäre! — *Weitenweber.*

* * *

Nach mehrfältigen Beobachtungen hat Hr. Denzel in Zürich gefunden, dass die Richtung des Funkelns der Sterne die vorherrschende Luftströmung der Gesamtatmosphäre bei heller Witterung, also gerade dann zu erkennen gehe, wenn der gänzliche Mangel an Gewölk uns über die, in den höheren Regionen herrschenden Winde im Ungewissen lässt. Die so erlangte Kenntniss kann zur Vorherbestimmung der Witterung auf längere oder kürzere Zeit dienlich, mindestens aber für die Meteorologie von Werth sein. — Die sichtbare Bewegung ist indess nur eine Projection der wirklichen; bei Südströmungen z. B. scheinen alle Bewegungen gegen Süd senkrecht aufwärts, gegen Nord senkrecht abwärts zu gehen, während man bei den östlichen Sternen horizontales Vorschreiten von Rechts nach Links, bei den westlichen von Links nach Rechts wahrnehmen wird. Am besten wäre es also, Sterne im Zenith zu beobachten; allein die Bewegungen sind daselbst selten wahrnehmbar. Ein anderes Mittel besteht darin, dass man Sterne im ganzen Umkreise beobachtet, und die beiden einander entgegengesetzten Richtungen ermittelt, wo die Bewegungen in senkrechtem Sinne vor sich gehen; diess ist aber wegen theilweiser Bewölkung oft nicht ausführbar. Das dritte Mittel zur Erkennung der wahren Lage der Bewegungslinie lässt auch aus den einzelnen Sternen das Gesuchte finden. Denkt man sich nämlich durch die beobachtete Bewegungslinie und das Auge des Beobachters, welche drei Punkte oder die Lage einer Ebene bestimmen, eine Ebene gelegt und beiderseits bis an den wahren Horizont hinunter verlängert, so werden die beiden Schnittpunkte dieser Ebene und des Horizonts die gesuchte Lage der Richtungslinie, d. h. der vorherrschenden Luftströmung angeben. Allerdings erfordert diese Bestimmungsweise sorgfältige Beobachtung und einige Uebung. Dafür eignen sich die Sterne in Höhen von 10—40° am besten. Z.

* * *

An meine Pflanzentauschanstalt können aus den Buchstaben M und N bis Ende October 1854 alle Arten und Varietäten bis zu 20 Exemplaren eingeliefert werden, nur nicht die nachstehenden, welche in hinreichender Anzahl vorhanden sind, als *Majanthemum bifolium* Lin. (Iglau 1849 Hoffenegg), *Malcolmia maritima* R. Br. (Sekera), *Myosotis sparsiflora* Mikan (Lemberg, Widerspach). *P. M. Opiz.*

Berichtigungen.

In der März-Nummer sind folgende Fehler zu verbessern:

Seite 50 Zeile 4 statt Febr. lies März.

Seite 50 Zeile 18 statt Friedr. lies Carl.

Seite 71 Zeile 20 statt gestülpt lies geflügelt.

Redacteur: **Dr. Wilh. Rud. Weitenweber.**

Druck von **Kath. Gerzabek.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 95-96](#)